

grh Mitteilungen ¹/₂₃

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg RNr.: 14285 Nz

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Gedanken zum Jahreswechsel „Zeitenwende“

Pünktlich um die Jahreswende wurden wie üblich große Reden gehalten. Auch in Deutschland. Vom Präsidenten und Kanzler, von Landesfürsten und ihrem Gefolge. Der Tenor unterscheidet sich kaum. Sie reden von Krieg und Krisen, von ihren Erfolgen und unverschuldeten Schwierigkeiten. Von wehrhafter Demokratie und ihrer Gefährdung. Und von Solidarität, Gemeinsamkeit und Zusammenhalt, die es in diesem gespaltenen Land in Wirklichkeit nicht gibt.

Alles unter dem gekürten "Wort des Jahres" „Zeitenwende“, die Scholz nach dem 24. Februar 2022 verkündet hat. Natürlich verurteilen alle Staatslenker den „russischen Angriffskrieg“ und versichern gebetsmühlenartig Deutschlands Solidarität mit der Ukraine. Deren Freiheit ja angeblich unsere sein soll. Kein Wort zum langjährigen bis heute andauernden Krieg gegen den Donbass, zu den inzwischen über 15 000 Toten, zu den Faschisten in der Ukraine, zum Wirtschafts- und Handelskrieg, zur schleichenden Aggression gegen Russland und der bewussten Täuschung mit den Minsker Abkommen. Der Begriff „Zeitenwende“ müsste dann nämlich im Scholzchen Sinne spätestens für 2014 stehen, als eine rechtmäßige Regierung in der Ukraine gewaltsam gestürzt wurde.

Eine "Zeitenwende" schien allerdings schon 1990 für den Imperialismus gekommen zu sein. Als sich die sozialistische Staatengemeinschaft auflöste, die Sowjetarmee friedlich mit Atomwaffen aus der DDR abzog und der zweite deutsche Staat, die DDR, mit allen verheerenden Folgen annektiert wurde. Vor allem aber, als die NATO begann, den Osten zum dritten Mal zu erobern. Die oft sogenannte Wende oder sogar friedliche Revolution entpuppte sich sehr schnell als Konterrevolution. Die Volksverführer predigten selbstverständlich Frieden, Demokratie und Wohlstand, in Wirklichkeit war ihre Politik nach innen und außen genau das Gegenteil. Das lang Erstrebte sollte nun vollendet werden. Und das vergrößerte Deutschland ganz vorn. „Deutschland, Deutschland über alles...“ wurde neu geboren. Im Kriegspakt NATO und im Bürokratensumpf der EU, an der Seite der USA und anderer imperialistischen Mächte.

Die Rechnung ging und geht nicht auf. Die eigentliche „Zeitenwende“ begann nämlich bereits vor über einhundert Jahren mit der Oktoberrevolution und der Gründung der Sowjetunion 1922. Mit dem ersten Kapitel einer neuen ausbeutungsfreien Gesellschaft. Diese "Zeitenwende" eröffnete völlig neue Perspektiven menschlichen Zusammenlebens. Die Erfahrungen des

Sozialismus im 20. Jahrhundert inspirieren heute trotz mancher verlorenen Schlacht und zeitweiliger Niederlagen Abermillionen, den Kampf um eine andere Welt fortzusetzen. Erfolgreich. Die Volksrepublik China und andere Länder sind dafür schlagender Beweis. Sie vermitteln Hoffnung und Gewissheit.

Wenn wir in diesen Tagen die Reden zur „Zeitenwende“ verfolgen, sollten besonders Ostdeutsche sich erinnern, wie wir mit Verlockungen, Fake-News, Drohungen, Diskriminierung und Kriminalisierung sowie mit Ausgrenzung seit 32 Jahren manipuliert und reif gemacht werden sollen für Antikommunismus und Profit. Und für neue imperialistische Kriege. Diese Politik eskaliert gegenwärtig in Deutschland zu einem Flächenbrand, mit dem das eigene Land ruiniert wird.

Unsere antifaschistische Widerstands-, Solidar- und Opferorganisation, die GRH, begeht 2023 das 30. Jahr ihres Bestehens. Für uns Verpflichtung, Wissen, Erfahrung und Gewicht gemeinsam mit Verbündeten einzubringen, um den Charakter der Scholzschen „Zeitenwende“ zu entlarven, über den wirklichen Inhalt einer neuen Zeit aufzuklären und für deren Verwirklichung zu streiten.

An der Schwelle eines neuen Jahres danke ich all unseren Mitgliedern und Sympathisanten für ihre Treue und Verbundenheit und wünsche Gesundheit, Kraft, Optimismus sowie persönliches Wohlergehen für 2023.

Euer Hans Bauer

Die Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführer und die Redaktion der „Mitteilungen“ schließen sich den guten Wünschen unseres Vorsitzenden an. Sie bedanken sich zugleich für die solidarischen Grüße und guten Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel und wünschen allen Mitgliedern, Sympathisanten, Freunden und Mitkämpfern vor allem Gesundheit, um 2023 gemeinsam mit uns den 30. Jahrestag der Gründung der GRH würdig zu begehen.

30 Jahre GRH

19.05.1993 * 19.05.2023

Kampf für Wahrheit und Gerechtigkeit

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Januar und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 94. Geburtstag

*Manfred Fischer, Wedendorf
Fritz Nagel, Erkner*

zum 92. Geburtstag

*Jochen Traut, Suhl
Erich Kossack, Stendal*

zum 91. Geburtstag

Dr. Ilsemarie Winkel, Berlin

zum 90. Geburtstag

*Irene Hartling, Berlin
Rudolf Effenberger, Berlin
Hans-Peter Wokittel, Berlin*

zum 85. Geburtstag

*Gunter Hummitzsch, Berlin
Eberhard Münsch, Berlin*

zum 80. Geburtstag

*Lothar Reinwarth, Rudolstadt
Andreas Graff, Meißen
Bernd Neudeck, Leipzig*

zum 75. Geburtstag

Ulrich Glade, Edewecht-Wildenloh

zum 70. Geburtstag

Dietrich Marx, Bülow

**Gedenken am Denkmal für die
„Rote Kapelle“**

Am 22. Dezember 2022 fand eine Gedenkveranstaltung anlässlich der durch die Nazi-Justiz vor 80 Jahren hingerichteten Mitglieder der „Roten Kapelle“ Arvid Harnack, Harro und Libertas Schulze-Boysen. John Graudenz, Hans Coppi, Kurt und Elisabeth Schumacher, Rudolf von Scheliha, Ilse Stöbe, Kurt Schulze und Horst Heilmann statt.

Initiatorin war Rosi Heyer, die viele Jahre im Vorstand der VVN/BdA Berlin-Lichtenberg war.

Das Denkmal für die „Rote Kapelle“ steht nahe der Mildred-Harnack-Oberschule in Berlin, Frankfurter Allee - Süd. Für seine Entstehung hatte sich maßgeblich Manfred Klunker eingesetzt, ebenso wie die heute 97-jährige Genossin Erika Baum.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg – darum ging es bei dieser kleinen, aber wichtigen Demonstration, was heute aktueller als jemals nach dem 2. Weltkrieg ist.

Die DKP - Gruppe Berlin Lichtenberg Marzahn Hellersdorf war solidarisch mit den Kameraden der VVN, die heute den sachlichen Zusammenhang zwischen der Zeit von 1933 bis 1945 und dem sich gegenwärtig entwickelnden Faschismus sehen.

In meinem Beitrag für die DKP und die GRH betonte ich, dass wir gegenwärtig Zeugen der Verschiebung des Kräfteverhältnisses in der Welt sind, das nicht mehr aufzuhalten ist. Aber der Klassenkampf wird noch sehr hart. Zur Problematik der Spezialoperation Rußlands in der Ukraine fand ich bei Lenin die nachfolgenden Zitate:

„Jeder Tag des Krieges bereichert die Finanz – und Industriebourgeoisie und ruiniert die Kräfte des Proletariats und der Bauernschaft aller kriegführenden und schließlich auch neutralen Länder.“

„Wir haben immer und immer wieder erklärt, dass wir Frieden wollen, dass wir Frieden brauchen und dass wir bereit sind, dem ausländischen Kapital großzügige Konzessionen und Garantien zu geben. Aber wir sind nicht bereit, uns im Namen des Friedens erdrotseln zu lassen.“

Renate Schönfeld, Mitglied des GRH-Vorstands

**Der sich selbst sanktionierende Westen
Reiner Neubert, Mitglied des GRH-Vorstands**

Eine regelrechte Sanktionswut hat den Westen ergriffen. Die ausufernden Sanktionswellen gegenüber Russland und Weißrussland lassen eigentlich nichts aus, was irgendwie

sanktionswürdig erscheint. Ob wirtschaftlich sinnvoll, politisch daneben oder ins Lächerliche tendierend, spielt keine Rolle. Den eigenen Bevölkerungen muss gezeigt werden, dass man Muskeln spielen lassen kann, einzig um Russland zu schädigen und zu ruinieren, wie die deutsche Außenministerin nach ihrer blamablen Vorstellung in Moskau hasserfüllt überall verkündet. Das alles geschieht unter Druck der USA und der Nato. Mit Verwunderung kann man konstatieren, wie „Politiker“ der EU sich von den USA am Nasenring durch die Manege ziehen lassen und dafür auch noch Beifall spenden. Gibt es tatsächlich so viel politischen Unverstand, wie uns hier vorgeführt wird, so dass die übrige Welt kopfschüttelnd langsam aber sicher auf Distanz geht. Ist diese derzeitige selbstherrliche Politikergang dermaßen verwirrt, ungebildet und geschichtsvergessen, dass sie das nicht erkennt und mit ihren wahnsinnigen, unsinnigen und aggressiven Verhalten ihren eigenen Völkern schadet. Anstatt Schaden von ihren Völkern abzuwenden, verabreden sie gemeinsam Sanktionen gegenüber Russland, in dem Wissen, dass sie sich selbst schaden. Auf der anderen Seite des Atlantiks halten sich die Amis die Bäuche vor Lachen, wenn sie sehen wie sich die EU als Konkurrenz zur USA im vollem Bewusstsein selbst schwächt. Hat die Welt schon so viel Dummheit gesehen? Die Damen und Herren in Brüssel und in den Mitgliedsländern der EU suhlen sich in schizophrene Reden und Handlungen, so dass man dem ehemaligen Berater H. Kohls Willi Wimmer zutiefst Recht geben muss, wenn er sagte: „In Moskau und nicht nur dort muss der Eindruck bestehen, dass sich seit 1945 gerade in dem Land, das seine Wiedervereinigung der Sowjetunion verdankt, wenig oder gar nichts geändert hat. Bei den offiziellen Erklärungen, die vor Hass geradezu tiefen, muss einem speiübel werden“. Mittlerweile ist für jeden vernünftig denkenden Menschen ersichtlich, dass der Westen ein verlogenes und hinterlistiges Spiel betreibt, um seine Vormachtstellung zu erhalten und zu zementieren, was ihm aber immer weniger gelingt. Darin ist auch seine ausufernde Aggressivität begründet.

Liebknecht-Luxemburg-Ehrung

Wie jedes Jahr im Januar gedenken wir den vom Klassenfeind ermordeten Kommunisten Karl Liebkecht und Rosa Luxemburg und nehmen den Friedhofbesuch zum Anlaß, um die verstorbenen Freunde und Genossen zu ehren. Das Gedenken auf dem Friedhof der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde findet am Sonntag, dem 15. Januar 2023 statt. Die GRH ist gemeinsam mit ISOR und dem DDR-Kabinett Bochum mit einem Informationsstand in der Gudenstraße vor Ort. Wir freuen uns auf Euren Besuch am Stand.

Wir laden die Besucher der am Sonnabend, 14.01.23, im Mercure Hotel Moa, 10559 Berlin-Moabit, Stephanstr. 41, stattfindenden XXVIII. Rosa-Luxemburg-Konferenz ein, auch unseren Informationsstand zu besuchen.

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern

Dieter Graeber aus Berlin
Er verstarb im September 2022
im Alter von 69 Jahren

Jürgen Brühmann aus Berlin
Er verstarb im September 2022
im Alter von 81 Jahren

Horst Scholz aus Berlin
Er verstarb am 9. November 2022,
kurz vor seinem 93. Geburtstag

Siegmar Berge aus Berlin
Er verstarb am 15. Dezember 2022
im Alter von 88 Jahren

Unser tiefes Mitgefühl gilt allen
Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Prenzlauer Berg, Mitte,
Trepow/Köpenick, Hohenschönhausen